

Die Wertschöpfungskette unserer Lebensmittel

Kurzinfo: Das Monopoly der Lebensmittelproduktion

Früher wurde auf traditionellen Höfen von Kleinbäuer*innen im Sinne einer Kreislaufwirtschaft alles selbst auf dem Hof produziert und benutzt – Saatgut, Jungtiere, Futtermittel und Dünger. Im späten 19. Jahrhundert entwickelte sich durch die Mechanisierung und Motorisierung von Landwirtschaft, die besseren Konservierungs- und Lagerungsmöglichkeiten von Lebensmitteln, zunehmende Transportmöglichkeiten mit Zügen und Schiffen und die Produktion neuartiger Chemikalien (vor allem mineralische Düngemittel und Pestizide) eine industrialisierte und globalisierte Wertschöpfungskette für Nahrungsmittel und Agrarkraftstoffe mit negativen Folgen für Böden, Wasser, Klima, Tierschutz und Gesundheit.

"Heute bestimmen einige wenige globale Konzerne die großen Trends in der Landwirtschaft und beim Nahrungsmittelkonsum. Die Player sind bemerkenswert langlebig. Viele der heute führenden Unternehmen gehörten schon zu den Begründern des modernen Systems: Cargill, Deere, Unilever, Nestlé, McDonald's, Coca-Cola." (Konzernatlas 2017, S. 11)

Aufgaben:

1. Lese dir die **Kurzinfo zum Thema „Monopoly der Lebensmittelproduktion“** durch.
2. **Lege** nun die einzelnen **Sektoren der industrialisierten Wertschöpfungskette** der Lebensmittelproduktion in einer **sinnvollen Reihenfolge** zusammen und vergleiche sie mit der Lösung.
3. **Vergleiche** nun die industrialisierte, globalisierte Lebensmittelproduktion mit der Grafik zur traditionellen kleinbäuerlichen Landwirtschaft. Was fallen dir für Unterschiede auf? Welche **Vor- und Nachteile** ergeben sich deiner Meinung nach aus der aktuellen Art und Weise, wie Nahrungsmittel hergestellt werden? Schreibe sie auf.
4. Welche „Was muss anders werden!“-Forderungen stellen NGOs und was kannst du als Konsument*in tun? Lese dir dazu in „Agropoly – Wenige Konzerne beherrschen die weltweite Lebensmittelproduktion“ S. 17 durch und diskutiere die Punkte.
5. Was bedeutet der Begriff **Ernährungssouveränität**? Finde es heraus und lese dazu im KONZERNATLAS 2017 S. 46 und 74 und schau dir den **Film** über den **QR-Code** oder **Link** an.

Quellen:

(1) Dokumentation «Agropoly – Wenige Konzerne beherrschen die weltweite Lebensmittelproduktion» Juni 2014
AUFLAGE 8000 **HERAUSGEBER** Erklärung von Bern (EvB), Dinerstrasse 12, Postfach, 8026 Zürich, info@evb.ch, www.evb.ch, Forum Umwelt und Entwicklung, Marienstraße 19, 10117 Berlin, info@forumue.de, www.forumue.de und Misereor e. V., Mozartstraße 9, 52064 Aachen, info@misereor.de, www.misereor.de; <https://www.misereor.de/fileadmin/publikationen/broschuere-agropoly-weltagrarhandel-2014.pdf>

(2) Der KONZERNATLAS 2017 ist ein Kooperationsprojekt von Heinrich-Böll-Stiftung, Rosa-Luxemburg-Stiftung, Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland, Oxfam Deutschland, Germanwatch und Le Monde diplomatique; https://www.oxfam.de/system/files/konzernatlas2017_web_170207.pdf

QR-Code zum Film „DiB - Ernährungssouveränität“:



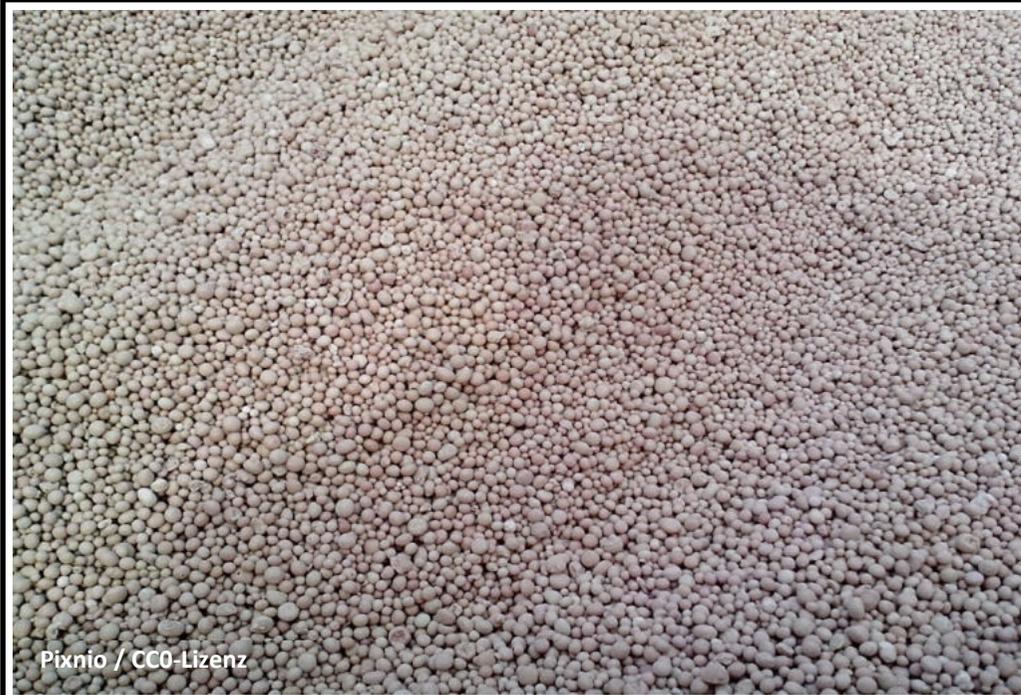
Link zum Film:

<https://vimeo.com/175814910>



Pixabay / CC0-Lizenz

Saatgut



Pixnio / CC0-Lizenz

Dünger



Pixabay / CC0-Lizenz

Pestizide



Pixabay / CC0-Lizenz

Landmaschinen



Pixabay / CC0-Lizenz

Futtermittel



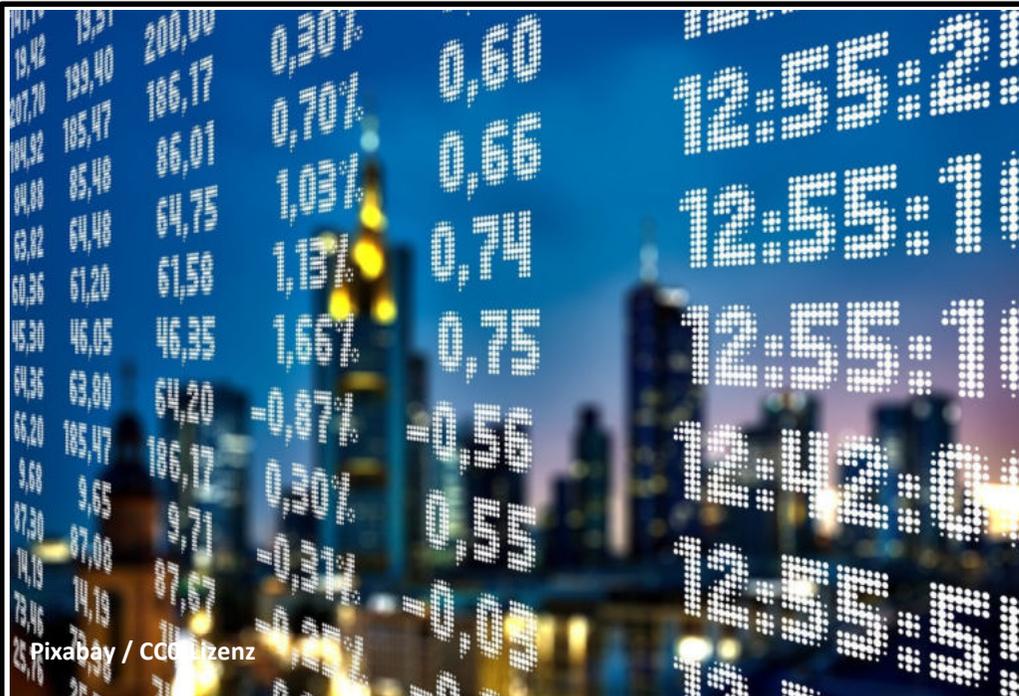
Pixabay / CC0-Lizenz

Tierzucht



Pixabay / CC0-Lizenz

Pflanzenzucht



Pixabay / CC0-Lizenz

Handel mit Agrarroh- stoffen



Verarbeitung



Einzelhandel



Lebensmittel -produktion



Lebensmittel -produktion

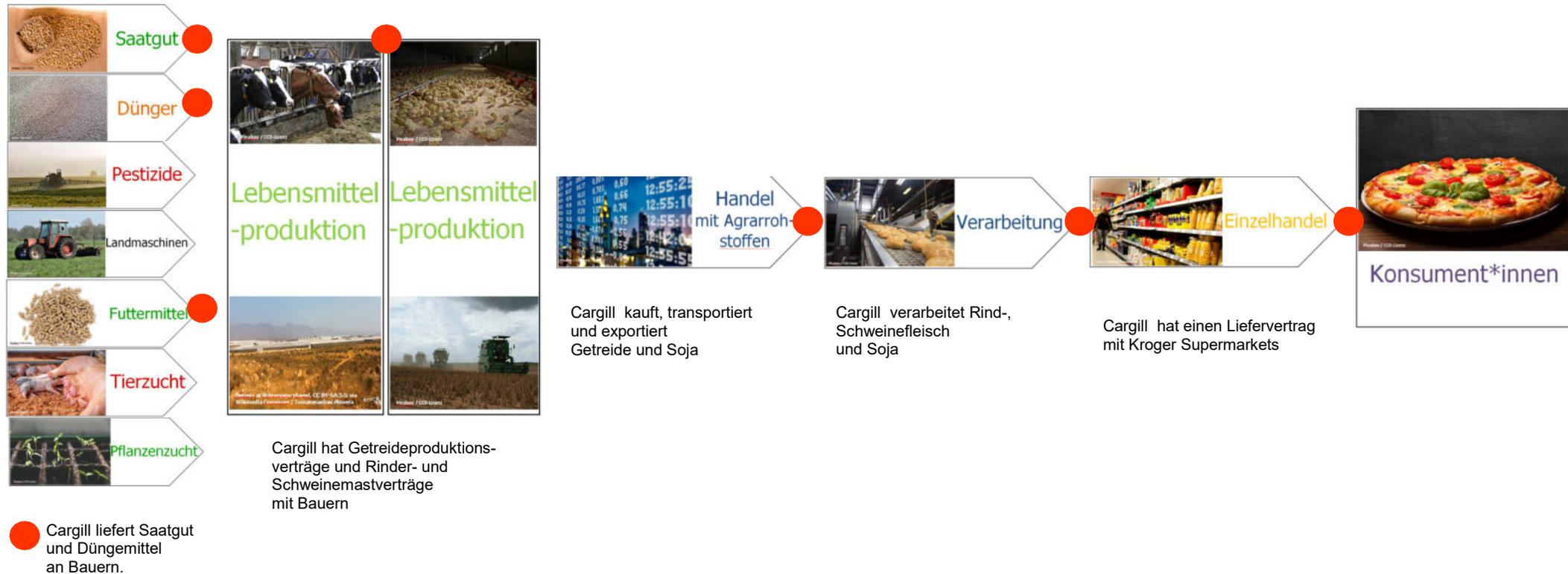




Pixabay / CC0-Lizenz

Konsument*innen

Lösung: Beispiel „vertikale Integration“ Cargill

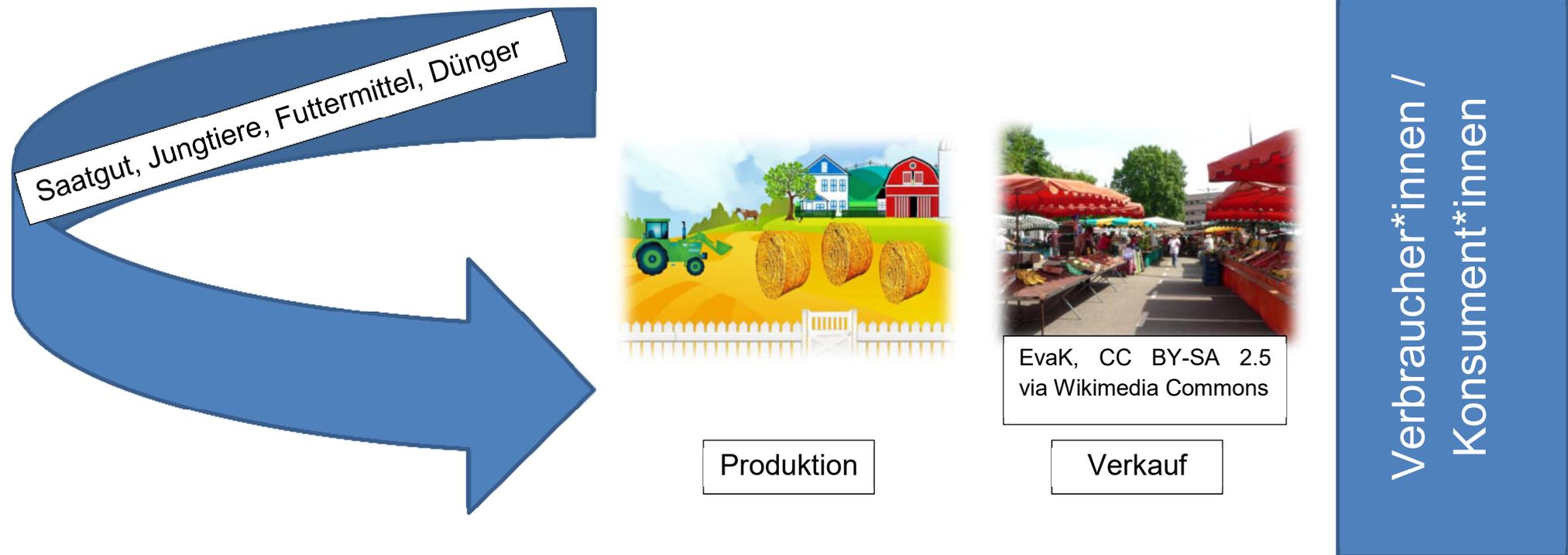


Der US-Konzern **Cargill**, weltgrößter Agrarrohstoffhändler und in Deutschland mit der Cargill Deutschland GmbH vertreten. Cargill ist in der gesamten Wertschöpfungskette vom Acker bis zum Teller aktiv (**vertikale Integration**). Vertikale Integration bedeutet also, dass ein Unternehmen vor- oder nachgelagerte Wertschöpfungsstufen in das Unternehmen eingliedert, welche zuvor von eigenständigen Marktakteuren erbracht wurden.

Cargill ist weltweit die Nummer zwei in der Futtermittelproduktion. Auch beim Saatgut und den Düngemittel liegt sie weit vorne. 1998 hat sie ihr globales Saatgutgeschäft, außer dieses in den USA, an Monsanto verkauft. Auf der Stufe der Produktion arbeitet Cargill im Rahmen von Vertragslandwirtschaft, mit Rinder- und Schweinemastbetrieben. Im Handel ist Cargill mit Getreide, Mais und Soja tätig, das zu Futtermitteln verarbeitet wird. Auf der Stufe der Fleisch-Verarbeitung besitzt das Unternehmen selber viele Schlachtbetriebe, so gehen etwa 25% des in den USA konsumierten Fleisches über Schlachthöfe, die Cargill gehören. Sie besitzen Lieferverträge mit dem Detailhandel. Cargill beliefert mit seinen Produkten unter anderem McDonalds, Burger King, Nestlé, Unilever, Walmart, Aldi, Edeka, Kellog's und Danone.

Im Jahr 2019 hat die Umweltorganisation Mighty Earth Cargill wegen seiner skrupellosen Geschäftspraktiken (Kinderarbeit, Menschenrechtsverletzungen), seines umweltzerstörerischen Verhaltens (unter anderem Regenwaldzerstörung) und seiner hartnäckigen Behinderung der globalen Fortschritte in Bezug auf Nachhaltigkeit zum „schlimmsten Unternehmen der Welt“ ernannt, die kritisierten Geschäftspraktiken dokumentiert und die Cargill-Kunden aufgefordert, sich gegenüber Cargill für deren Änderung einzusetzen.

Grafik: „Kreislaufwirtschaft“ traditioneller Hof



Futtermittel, Saatgut, Düngemittel, sowie Jungtiere wurden früher im Sinne einer Kreislaufwirtschaft auf einem Bauernhof selbst hergestellt und benutzt. Es gab wenige externe Inputs und die produzierten Nahrungsmittel wurden auf dem lokalen Markt verkauft. **Diese Märkte sind heute alle separat.**